

Huuszytig



Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

29. Ausgabe März 2021



Editorial

„Mit mutigem Blick in die Zukunft“

Eine äusserst schwierige Zeit haben wir hinter uns gelassen. Für alle Beteiligten, Bewohner, Angehörige und auch Mitarbeitende war der Ausbruch der Covid - Krankheit in unserer Institution ein besonders harter Prüfstein. Wie andere Häuser vor uns traf es uns kurz nach Weihnachten sehr hart und wir mussten von insgesamt zehn Bewohnenden Abschied nehmen. Trotz immenser Arbeitslast haben aber die Pflegenden in jeder einzelnen Situation ihr Bestes gegeben und haben sich dafür eingesetzt, dass die Kranken und Sterbenden trotz der ausgesprochen schwierigen Situation gut und menschlich eng betreut und versorgt waren.

Viele sehr positive Rückmeldungen von Angehörigen - auch von Verstorbenen - zeigen, dass trotz der restriktiven Massnahmen der Isolation der einzelne Mensch immer im Zentrum unserer Handlungen stand und dass die Mitarbeitenden alles erdenklich Mögliche versuchten, um die schwierige Situation für die Bewohnerschaft etwas erträglicher zu machen. Hier sind einige Mitarbeitende über sich hinausgewachsen und ohne den Einsatz aller Ressourcen wäre diese grosse Herausforderung nicht zu stemmen gewesen. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden für ihren persönlich grossen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerschaft. Vielfach sind erst in solchen Momenten die wahren Qualitäten des Einzelnen erkennbar.

Der Entscheid für die Einzel-Isolation, die vom 28.12.20 bis zum 18.01.21 dauerte, war begründet durch die hohe Anzahl von 31 Covid positiv getesteten Bewohnern in unserer Institution.

Es liegt im Geheimnis dieser epidemischen Krankheit, warum einzelne Bewohnende angesteckt wurden, während andere und durchaus ebenfalls vulnerable Bewohner von der Krankheit verschont blieben. Dies zeigt auch auf, dass trotz höchster Sicherheitsmassnahmen – immerhin hatten wir während neun Monaten keinen einzigen Corona Fall zu verzeichnen – die Übertragungswege und Ansteckungsgefahr dieser Krankheit sehr perfide und praktisch unvermeidbar sind.

Leider war ich selber ebenfalls sehr stark betroffen und kämpfte während sieben Wochen gegen die Krankheit an. Es schmerzte doppelt, dass ich die Bewohnerschaft und das Team in dieser äusserst schwierigen Zeit nicht begleiten konnte. Aber auch ich musste lernen, dass der Wille alleine nicht gegen diese Krankheit ankommt und dass irgendwann jeder Körper seinen Tribut einfordert.

Nun denn, mir geht es wieder gut und ich kann – wie es der Titel einleitend sagt – **mit mutigem Blick in die Zukunft** schauen.

Für die Bewohnerschaft und die Mitarbeitenden sind seit dem 15. Februar 2021 die Weichen gestellt für eine neue und spannende Zukunft. Ab diesem Datum arbeitet Thomas Bühler, unser neuer Heimleiter, bereits tatkräftig an der Zukunft. Auf ihn warten spannende Projekte und eine interessante Arbeit auch im normalen Alltag. Stück für Stück hat er sich in die für ihn neue Umgebung eingearbeitet und übernimmt in Teilbereichen bereits schon die Verantwortung.

Am 01. April 2021 – und das ist kein Scherz – übernimmt er gesamtverantwortlich das Steuer im Alterswohnheim Neukirch - Egnach. Er kann auf ein gut eingespieltes Team zählen, das ihn unterstützt und mit ihm zusammen die vielfältigen Ziele **mit mutigem Blick in die Zukunft** angehen wird. Im normalen Geschäftsalltag geht es darum, die Abläufe in den einzelnen Bereichen zu überprüfen und allfällige Korrekturen anzubringen. Neben den wiederkehrenden Projekten wie „Sicherheit - und Brandschutz - Kurse“, interne und externe Audits im Qualitätsmanagement und der turnusgemässen „Bewohner - und Angehörigenbefragung“, die anfangs September stattfindet, wird in diesem Jahr auch eine umfassende Befragung der Mitarbeitenden zum Thema „Stress am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Diese Stress-Analyse erfolgt in Zusammenarbeit und mit wesentlicher Kostenbeteiligung durch die Stiftung „Gesundheitsförderung Schweiz“ und wird von einem professionellen Beraterteam begleitet. Gerade im Pflegebereich sind Auswertungen zu diesem Thema sicher hilfreich, um dem Thema getreu **mit mutigem Blick** und entsprechenden Massnahmen **in die Zukunft zu gehen**.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen beim Lesen der neusten Ausgabe der Huuszytig beste Unterhaltung und für die nahe Zukunft frohe Ostern und vor allem gute Gesundheit für Alle!!



Bewohnerschaft

Abschied nehmen mussten wir von:

Frau Erna Voramwald	am 11. Dezember 2020
Frau Ida Kriech	am 16. Dezember 2020
Herr Hans Helfenstein	am 31. Dezember 2020
Frau Erna Ruckstuhl	am 02. Januar 2021
Herr Richard Maurer	am 03. Januar 2021
Frau Yvonne Bill	am 07. Januar 2021
Herr Hermann Kriech	am 09. Januar 2021
Herr Theo Kunz	am 10. Januar 2021
Herr Albert Gerber	am 10. Januar 2021
Frau Karin Kuchenbecker	am 13. Januar 2021
Herr Hans Göggel	am 16. Januar 2021
Frau Margrit Michel	am 20. Januar 2021
Frau Elsa Straub	am 22. Januar 2021
Frau Maria Stacher	am 05. Februar 2021
Frau Ginette Züllig	am 14. März 2021



Bei uns begrüßen durften wir:

Frau Maria Stacher	am 22. Dezember 2020
Frau Hedwig Simon	am 25. Januar 2021
Herr Aldo Poda	am 03. Februar 2021
Frau Ginette Züllig	am 13. Februar 2021
Frau Heidi Tellenbach	am 01. März 2021
Frau Trudy Kreis	am 10. März 2021
Frau Anna Gurumlai	am 15. März 2021



Frage des Monats

Wollen Sie uns wirklich verlassen?

Lieber Herr Senn

Sie sind doch noch so jugendlich-frisch, so zwäg, fit wie ein Jungspund. Jeden Morgen um 5 Uhr hielten Sie Wacht, waren immer putzmunter, wenn wir Stunden später noch verschlafen zum Frühstück antrabten. Sie kamen zum Morgengruss an jeden Tisch, orientierten über den Tagesablauf, mokierten sich über Zeitungsenten, äusserten sich wohlwollend über die Macken der Mitmenschen, sahen grossmütig hinweg über etwaige Ungereimtheiten im AWH-Alltag und vergassen nie, uns mit ein paar launigen Worten in den Tag zu entlassen.

Den Pullover lässig über die Schulter gelegt (Ihr Markenzeichen!) verschwanden Sie wieder in Ihrem Büro, wo ein Berg Arbeit auf Sie wartete.

Immer hatten Sie für uns ein offenes Ohr, wenn wir Sie um einen Gefallen baten, nie gaben Sie vor keine Zeit für uns zu haben.

Lieber Herr Senn, Sie strahlten Empathie aus. Sie litten mit beim Verlust eines geliebten Menschen, freuten sich über den Erfolg einer Angehörigen und liessen Ihren sonoren Bariton wohlklingend ertönen am Geburtstagsstisch eines Jubilars, einer Gelehrten.

Für Auskünfte zur Corona-Krise war man bei Ihnen an der richtigen Adresse, ein Telefon ans BAG erübrigte sich und buchhalterische Probleme wurden von Ihnen im Handumdrehen gelöst. Was hätten wir in all den Jahren an der Fasnacht gemacht ohne unser Rotkäppchen, der Schwester Ambrosia, dem Donald Duck? Wer hätte eine kesse Sohle aufs Parkett gelegt mit einer tanzwütigen Bewohnerin, wenn nicht Sie, unser geschmeidiger Boss? Oh, wie haben wir Sie heuer vermisst! Am Samichlaus-Abend erheiterten Sie uns jedes Jahr in Ihrer Bischofs-Montur, wenn Sie mit Eselchen und Schmutzli erschienen und uns für unsere „Schandtaten die Leviten lasen“. Beim Lotto amüsierten wir uns jeweils köstlich über Ihre träfen Appenzeller Witze, und die 57 wird uns immer in Erinnerung bleiben. Über die „Geröllhalde“ munkelte man zuweilen mit verdecktem Spott.

Als nachtwandelndes Wesen im Pyjama und mit Zipfelmütze waren Sie stets ein echter Knüller bei der Modeschau.

Wie freuten Sie sich am 40-jährigen Jubiläum unserer Heimstatt über die gelungene Parkanlage mit dem einladenden Weiher, auf dem die stolzen Flamin-

gos keck ins Grüne gucken.

Und wie das Lebensbäumchen Ihr Gemüt erhellte! Sie haben es in einer rührenden Geschichte verewigt.

Die mannigfaltigen Aktivitäten rund ums Jahr waren für uns Quell der Lebensfreude, die Sie uns während Ihrer langjährigen Tätigkeit mit Ihrem goldigen Humor vermittelt haben.

In Ihren theatral vorgelesenen Geschichten lebte man geradezu mit, und Ihre Ansprachen waren stets gespickt mit eloquent gewählten Worten.

Auch Wenig - Leser kamen gut zurecht mit Ihrer klaren Ausdrucksweise, Ihrem flotten, flüssigen Schreibstil in den Bulletins, Botschaften und im Editorial dieser Zeitung.

Lieber Herr Senn, wir sind gespannt, wie Sie Ihr Rentnerdasein verbringen werden. Wie wir Sie kennen, werden Spaziergänge mit Leila Ihren Tatendrang nicht zügeln. Geniessen Sie die stressfreie Zeit, gönnen Sie sich Musse, es muss nicht jeder Tag Struktur haben!

Wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, schöne Erlebnisse, Glück und Lebensfreude.

Im Namen der Bewohnerschaft
Annelies Kranz

Infos

Rückmeldung aus dem Vorstand

Die Huuszytig ist ein „Transportmittel“ für Informationen, was in unserem Alterswohnheim im Moment so alles läuft. Und es läuft sehr viel!!

Dafür verantwortlich ist sicher auch der Vorstand des Alterswohnheims, der für die Umsetzung der strategischen Ziele verantwortlich zeichnet. Unter der Leitung des umtriebigen Präsidenten Thomas Ruhstaller sind in den letzten zwei Jahren grosse Projekte aufgelegt worden, die jetzt in naher Zukunft in die Umsetzungsphase gehen.

Es sind zwei Stossrichtungen, die der Vorstand verfolgt: Aufgrund des mehrjährigen Strategieprozesses verfolgt der Vorstand das oberste Ziel, das Alterswohnheim als „attraktives Dorf - Altersheim“ eigenständig zu erhalten. Um dies zu erreichen, müssen Sanierungen und Mehrwertsteigerungen gemacht werden. Diese können nur durch zusätzlich erwirtschaftete Gelder finanziert werden. Aus diesem Grund wurde der Verkauf des EFH auf der Parzelle des AWH's vollzogen (In diesen Tagen erfolgt die Überschreibung). Parallel dazu startet die Planung der Sanierungsarbeiten der doch bald 50-jährigen Liegenschaft. Hier gilt es, einen baulichen Kompromiss zu finden zwischen technischer Erneuerung / Sanierung und gestalterischer Elemente und heutigem Wohnkomfort. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Einhaltung der heute gültigen (veränderten)

Bauvorschriften, energetischen Anforderungen und der Erdbbensicherheit.

Ebenfalls soll zur Vergrösserung der gemeinschaftlichen Wohnfläche der Anbau im Hofraum um zwei Stockwerke aufgestockt werden. Die gewonnene Wohnfläche kann als zusätzlicher gemeinschaftlicher Wohnraum auf den Etagen genutzt werden und soll mit je einer Etagenküche als Essraum für Bewohnende mit geringem Bewegungs-Radius genutzt werden können.

Zur längerfristigen Finanzierung der Betriebskosten des Alterswohnheims soll der Bau eines Gebäudes für "Betreutes Wohnen" weiterverfolgt werden. Mit dem Erlös aus Verkauf von Dienstleistungen soll die Kostendeckung wie auch Auslastung der AWH-Mitarbeitenden in allen Bereichen verbessert werden. Das Angebot für "Betreutes Wohnen" fehlt im Egni und deckt ein Bedürfnis der älteren, selbstständigen Bevölkerung. Dieses Projekt setzt eine eigene Trägerschaft voraus, wobei die Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch - Egnach durchaus in diesem Gremium Einsitz nehmen soll.

Diese Projekte sind zeitlich und inhaltlich aneinander gebunden. Der Vorstand ist gefordert, hier in der richtigen zeitlichen Staffe lung die Projekte anzugehen und umzusetzen. Die einzelnen Gespräche mit den Involvierten sind jedoch schon gut fortgeschritten und lassen auf eine optimale Lösung hoffen.

Wechsel im Vorstand



Seit jeher ist es Tradition, dass eine Vertretung des Gemeinnützigen Frauenvereins Neu-

kirch - Egnach Einsitz nimmt im Vorstand des Alterswohnheims Neukirch-Egnach. Dies hat durchaus seine Sinnhaftigkeit und begründet sich in der Tatsache, dass die beiden gemeinnützigen Vereine sehr eng miteinander zusammenarbeiten. In vielfacher Tätigkeit arbeiten die Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins Neukirch - Egnach als Mahlzeitendienst - FahrerIn, als SRK-FahrerIn für Personentransporte und auch als Freiwillige im Kaffeestübli am Dienstagnachmittag und am ersten Sonntag im Monat. Auch hat der Gemeinnützigen Frauenverein Neukirch-Egnach das Geschirr und die Transportkisten für den Mahlzeitendienst finanziert und hat sich mit einer grosszügigen Spen-

de an der grossen Kaffeemaschine im Kaffeestübli beteiligt. Der Austausch zwischen den Verantwortlichen beider Vereine ist sehr eng.

Aufgrund des Präsidentinnenwechsels im Gemeinnützigen Frauenverein Neukirch-Egnach wird auf die nächste Generalversammlung **Frau Susanne Summermatter** anstelle von Frau Doris Germann Einsitz nehmen im Vorstand des Alterswohnheims Neukirch-Egnach.

Wir danken Frau Doris Germann für ihre aktive Mitwirkung im Vorstand während der letzten sieben Jahre. Sie hat sich in den vielen Vorstandssitzungen aktiv eingebracht und immer praktikable Lösungen mitgetragen. Im Namen des Vorstandes, der ganzen Bewohnerschaft und auch der Mitarbeitenden bedanken wir uns ganz herzlich für ihren uneigennütigen Einsatz zum Wohle des Alterswohnheims.

Die Stabsübergabe an Ihre Nachfolgerin Frau Susanne Summermatter erfolgt anlässlich der Wahlen an der

Generalversammlung am 18.Juni 2021.

Für Frau Susanne Summermatter sind die Strukturen und die Organisation des Alterswohnheims sehr wohl bekannt. Sie begleitete ihre Mutter, die in unserer Institution wohnte, während dreier Jahre sehr regelmässig und war praktisch täglich im Hause. Daher ist es für sie eher ein „nach Hause kommen“ und sie wird sich sehr schnell in die Organisation einbringen können.

Wir freuen uns auf eine langjährige und erspriessliche Zusammenarbeit und wünschen Frau Susanne Summermatter viel Freude

an der Vorstandarbeit, sowohl im Gemeinnützigen Frauenverein Neukirch-



Egnach wie auch im Vorstand des Alterswohnheims Neukirch-Egnach.

Vergangenes

Schmutziger Donnerstag einmal anders



Erwartungsvoll verlasse ich den Lift. Ich nähere mich dem Kaffistübli, taste mich durch die Geräuschkulisse und blicke in eine Gesellschaft bunt behüteter Mitbewohner, die mich, fasnächtlich gestimmt, gleich in den Trubel miteinbeziehen.

Da kommt ein nachtwandelndes zierliches Wesen auf mich zu, schaut mich neckisch an und lässt mich verzweifelt raten, wer sich hinter der originell angebrachten Schlafmützen-Maskerade wohl verbergen möge. Eine vertraute Stimme lüftet das Geheimnis, und die umgehängte Kamera bestätigt dann auch noch die Enttarnung. Unsere agile Chefdekorateurin mit den blonden Jungmädchen-Zöpfen hätte mich beinahe auf die falsche Fährte geführt.

Mit ihrem Double aber, der quirligen Siebenschläfer - Schwester mit den dunklen Zöpfen hat das Ratespiel ein glückliches Ende gefunden.

Ja, die Damen von der Aktivierung in ihren geblühten Hemden und den ulkigen Häubchen haben wirklich Furore gemacht, genauso wie die beiden karnevalistisch gewandeten Clowns mit ihren witzig angemalten Masken. Unschwer zu erraten, dass sich in den knallig roten und grünen Kostümen unsere zwei „angefressenen“ Fasnächtlerinnen vom Service versteckt haben. Mit Blumenhütchen ausgestattet und mit einer Straussenfeder-Boa auf-

gedonnert blicke ich, fasnächtlich gelaunt, in die heitere Runde und stelle fest, dass infolge besonderer Umstände heuer weder Guggenmusik noch Schnitzelbänkler vermisst werden. Wir sind glücklich, wir haben ja alles, was zu einer tollen Fasnacht gehört. Wir haben unsere Ruth, die uns mit ihrem Akkordeon zünftig in Stimmung spielt, wir sitzen in einem aufwändig karnevalesk dekorierten Stübli mit farbenfrohen Luftschlangen, Girlanden und Ballons, wir freuen uns, wenn Kleopatra, der Betreuungspraktikant in Zivil, uns rührend auf die Schulter klopf, Til Eulenspiegel und der Hofnarr sich mit Kaffee zuprosten, wenn der humorvolle Senior mit dem Zylinder schelmisch die trist dreinblickende Chinesin anstrahlt, und wenn die Nachtschwärmerin ihre legendären Fotos knipst.

Ruth erfreut uns nochmals mit schmissigen Melodien, die wir aus der Singstunde kennen, und wir geniessen vergnügt die feinen Fasnachtschüechli.

Und so geht ohne ausgelassene Polonaise, ohne übermütigen Rummel der „Schmutzige Donnerstag einmal anders“ in die Annalen unserer AWH - Fasnachtsgeschichte ein.

Anderntags drückten wir uns die Nasen platt an der Pinnwand, wo unsere schmuck dekorierten Konterfeis an den vergnüglichen Nachmittag erinnerten. Unserer umtriebigen Fotografin sei Dank!



Personelles

Wir begrüßen in unserem Haus



Frau Manuela Kurzke
Kaufmännische Mitarbeiterin
01. Februar 2021



Herr Thomas Bühler
Heimleitung
15. Februar 2021



Frau Virginia Köpfler
Fachfrau Gesundheit Abt. 1
01. März 2021



Frau Natalie Mihm
Mitarbeiterin Küche
01. April 2021

Austritte seit letzter Ausgabe

Frau Elsbeth Leumann	31.12.2020	Pensionierung
Frau Jessica Locher	31.12.2020	Neuorientierung
Frau Ursula Weber	31.12.2020	Neuorientierung
Frau Jutta Nagler	28.02.2021	Rückkehr in die Heimat

Ganz herzlichen Dank
für euren Einsatz im AWH.
Wir wünschen alles Gute
für die Zukunft.



News

Steuer in neue Hände übergeben

Seit geraumer Zeit steht das Datum fest: An Ostern 2021 wird das Steuer - sprich die Geschäftsleitung - des Alterswohnheims Neukirch - Egnach in neue Hände übergehen. Meinrad Senn leitete das Alterswohnheim mit viel Herzblut und Einsatz über 16½ Jahre. In dieser Zeit wurde aus einem kleinen Boot ein recht grosser Dampfer. Für viele war das Datum noch in weiter Ferne, andere setzten sich sehr intensiv mit den Veränderungen auseinander.



Meinrad Senn Thomas Bühler Thomas Ruhstaller

Vor allem die Findungskommission des Vorstandes definierte frühzeitig die Rahmenbedingungen, um dem Gesamtvorstand eine gute Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten zu präsentieren und daraus die für diese anspruchsvolle Führungsarbeit geeignetste Person zu finden.

Mit Herrn Thomas Bühler wurde eine langjährige Führungsperson verpflichtet, die bezüglich Erfahrung, Einstellung und Alter zu den vielfältigen Aufgaben wertvolle Impulse beitragen kann. Mit seiner Bereitschaft, die anspruchsvolle und mehrjährige Ausbildung zum eidg. dipl. Institutionsleiter zu absolvieren zeigt, dass seine Interessen für die neuen Aufgaben nachhaltig vertieft werden sollen. Dies ist auch für die Institution von grosser Bedeutung, profitieren doch neben der Institution auch die Mitarbeitenden vom aktuell erlernten Know how.

Als neuer Steuermann übernimmt Thomas Bühler ein stattliches Schiff, das gut im Schuss ist und mit 85 motivierten Mitarbeitenden schon vielen Stürmen getrotzt hat. Im „Teich“ der vielen Mitbewerber muss sich die Unternehmung jedoch immer wieder von Neuem behaupten und bewähren. Im Gesundheitswesen wird auch in Zukunft einiges hohe Wellen schlagen und auch von der Gesetzgebung her ist immer wieder ein stetiger „Wellengang“ zu erwarten.

So möge das AWH - Schiff durch den neuen Steuermann durch alle Wogen geführt werden und die „Fracht“ - sprich Bewohnerschaft und Mannschaft - an sichere Ufer überführen.

Schiff Ahoi!!

Gedanken zum Start

Das 1000er Puzzle

Gerade konnte ich mich noch in der Dezemberausgabe 2020 der Huuszytig persönlich vorstellen... und nun bin ich bereits seit dem 15. Februar 2021 täglich im AWH Neukirch- Egnach und arbeite und lebe mich seitdem ein.

Die Zeit dazwischen ist wie im Fluge vergangen und war geprägt von einer eigendynamischen, ja dramatischen Entwicklung. Umso mehr hat es mich tief beeindruckt zu hören und zu spüren, wie solidarisch und professionell auf allen Ebenen gearbeitet wurde und mit welcher starker Resilienz, Ihr, die Bewohnerinnen und Bewohner des AWH diese Zeit überstanden habt. Chapeau! Mit gemeinsamen Kräften, Zusammenhalt, Solidarität, Einsatz, klaren Strategien und letztendlich auch Verständnis von allen Seiten her, konnte die Gesamtsituation für alle im Hause deutlich verbessert werden. Entsprechend ist die Bewegungsfreiheit für euch liebe Bewohner wieder grösser geworden, was sicher auch der persönlichen Stimmung gut getan hat. Nach wie vor ist der Kontakt zwischen Angehörigen und Bewohnern eingeschränkt und dementsprechend sind weitere Lockerungsschritte natürlich wünschens- und erstrebenswert. Dieser Anspruch ist nur allzu verständlich. Das Kader des AWH berät sich regelmässig zu weiteren, möglichen Schritten bzw. Massnahmen, wobei die Gesamtentwicklung, die Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit, sowie übergreifenden der Verband CURAVIVA in die Entscheidungsfindung stets miteinbezogen werden.

Aufgrund der aktuell laufenden Impfkampagne bin ich persönlich davon überzeugt, dass es in naher Zukunft zu einer Verbesserung der Gesamtsituation kommen wird und unter Einhaltung definierter

Hygienestandards der persönliche Kontakt wieder möglich sein sollte. Bis dahin bitte ich einerseits um Verständnis und Geduld; auf der anderen Seite um Solidarität. Ich habe festgestellt, dass Sie geschätzte Bewohnerschaft sich zu über 85% haben impfen lassen. Ein wichtiger und ein guter Schritt, den Sie gewagt haben. Ein kleiner Pieks zum Wohle aller, auf diesem Planeten.

Zurück zu meiner Einarbeitung: Aktuell läuft diese auf vielen Ebenen auf Hochtouren, wobei die erste Zeit natürlich davon geprägt ist, viele neue Menschen kennen zu lernen, Kontakte zu schaffen, einen Überblick über die Strukturen und Prozesse zu gewinnen bis hin das Tagesgeschäft zu verstehen und weiter zu führen.

Bildlich gesprochen ist eine Einarbeitung wie ein 1000er Puzzle zusammen zu setzen. Am Anfang hat es viele einzelne Teile auf dem Tisch, die sich nun Stück für Stück passend aneinanderreihen, bis das ganze Bild zu sehen ist. Bei diesem Puzzle-Spiel erhalte ich von vielen Seiten her ganz wertvolle Unterstützung und bin deshalb davon überzeugt, bald das ganze Bild zu sehen.

Es liegt mir nach wie vor und persönlich am Herzen, mein Wissen und Können in einer sinnstiftenden Arbeit einbringen zu können und bin entsprechend stolz darauf ein Teil dieser wertvollen Gemeinschaft zu sein.

Ich freue mich auf die Zukunft, gemeinsam mit Ihnen.

Liebe Grüsse



Thomas Bühler

Was für eine turbulente Zeit

Persönliche Eindrücke über die schwierige Corona - Zeit im AWH

Seit dem 28.12.2020 war alles anders im Alterswohnheim Neukirch - Egnach. Natürlich wussten die Verantwortlichen schon längere Zeit von den Gefahren und Risiken, die permanent in einer so eng gelebten Gemeinschaft lauerten. Mit viel Glück konnte bis Ende 2020 der Ausbruch im Heim verhindert werden. Dann aber ereilte uns das gleiche Schicksal wie viele Heime vor uns: Das Virus hatte Das Alterswohnheim fest im Griff!

Was es für jeden Einzelnen bedeutete – ob Bewohnerin / Bewohner / Angehörige oder auch Mitarbeitende – das schildern einige Direktbetroffene wie folgt:

Als notorischer „Stubenhocker“ hat mir während dieser Zeit gar nichts gefehlt! Mit meinen Hobbys Lesen und Rätseln kannte ich keine Langeweile! Der Service im Zimmer hat einwandfrei geklappt, obwohl das Essen hie und da etwas wärmer noch besser gewesen wäre! Der Gang zum Speisesaal nach der Isolationszeit war für mich fast ein Muss!! Spass beiseite! Von einer betroffenen Stimmung der Mitbewohner spürte ich als „Aussenseiter“ während diesen 14 Tagen jedoch nichts, Gott sei Dank!

Jakob Schön, Bewohner

Für mich waren die ersten Tage sehr belastend. Ich wusste, dass auch wir nicht verschont bleiben. Es war schwierig, dass wir uns plötzlich um alle Bewohner viel intensiver kümmern mussten, da sie ja gar nicht aus den Zimmern durften. Eine grosse Herausforderung war, bis wir uns alle, Küche, Pflege und Hauswirtschaft organisiert hatten, damit es für alle machbar war. Und doch spürte ich, dass wir uns alle sehr bemühten, zusammen die beste Lösung zu finden. Die Zusammenarbeit mit Allen hat mir sehr gut gefallen. Obwohl es manchmal hektisch und auch traurig war, haben wir die Hoffnung und den Humor nicht verloren.

Maja Baumann, Pflegefachfrau

In der Einzelisolation fühlte ich mich sehr gut. Das Personal war, trotz Mehrarbeit, sehr lieb und höflich. Ich fühlte und fühle mich nie eingesperrt. Vielen Dank für die gute Organisation.

Trudy Schär, Bewohnerin

Dass wir aus gesundheitlichen Gründen seit einigen Monaten nicht mehr zusammenleben können, war für uns ein einschneidender Eingriff in unser Leben. Die täglichen Besuche bedeuteten uns deshalb sehr viel. Dann kam das durch die Corona - Pandemie bedingte Besuchsverbot. Wir sind überzeugt, dass die angeordneten Massnahmen richtig und unumgänglich waren. Diese Überzeugung und die Informationen der Heimleitung haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir die angeordnete „Trennungszeit“ ohne nennenswerte Probleme gut überstanden haben. Dank der einfühlsamen Pflege wusste ich meine Frau immer gut aufgehoben. Heute freuen wir uns umso mehr, dass wir wieder täglich beisammen sein dürfen.

Marianne und Erwin Hauser,
Bewohnerin und Ehemann

Ich empfand es als eine sehr lehrreiche Zeit. Es hat uns als Team zusammengeschnitten. Da musste auf einmal der Service mit der Küche, die Küche mit der Pflege, die Pflege mit dem Hausdienst zusammenarbeiten. Wir saßen alle im gleichen Boot und haben verzweifelt versucht etwas zu retten. Es war aber für mich auch eine schlimme Zeit. Es gab Abende, da ging ich heim und weinte nur noch. Es kam mir vor wie auf einem untergehenden Schiff. Man musste zusehen, wie einer nach dem anderen starb. Und man konnte nichts oder nur sehr wenig dagegen tun. Jeden Tag, wenn wir zur Arbeit gingen, war wieder jemand gestorben. Aber ich würde sagen, wir haben es im Großen und Ganzen gut gemacht. Am Anfang wussten wir noch nicht so recht, wie wir den Essenswagen bestücken sollten und wie es am besten geht. Aber mit der Zeit wurden wir immer besser. Das einzig Gute, was von der Pandemie bleibt, ist das Verständnis untereinander und zwischen den Bereichen. Wir haben gesehen, dass jeder Bereich tolle Arbeit macht und es nicht immer einfach ist.

Karin Fitze, Servicefachfrau

Ich kann mich sehr gut alleine beschäftigen mit Lesen und Rätseln. Gefehlt hat mir das Spazieren gehen, da ich aber viel telefoniere, hatte ich auch immer Aussenkontakt. Das Pfliegeteam war sehr fürsorglich und das Essen war genau so gut wie im Speisesaal. Wir waren immer gut über den aktuellen Stand der Pandemie informiert und gut behütet, ich kann nicht verstehen, warum Heime immer wieder so schlecht gemacht werden. Für mich wäre es viel schlimmer gewesen wenn ich alleine zuhause in einer Wohnung gesessen hätte.

Elisabeth Sproll, Bewohnerin

Während der Quarantäne ist mein Mann an Corona verstorben. In der ersten Zeit konnten wir uns noch auf dem grossen Balkon bewegen. Körperliche Schwächen machten unser Leben immer schwerer. Tröstlich war, dass unsere Kinder Ursula, Thomas und Marianne dank der Schutzmassnahmen sich von ihrem Vater verabschieden konnten. Ich bin sehr dankbar für die letzten gemeinsamen Tage, die ich mit Albert verbringen durfte. Am Sonntagabend, die Kirchenglocken läuteten, hat er uns friedlich verlassen.

Vroni Gerber, Bewohnerin

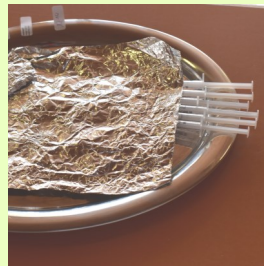
Es war doch eine intensive, strenge und herausfordernde Zeit, und doch haben wir sie zusammen gemeistert. So traurig es doch für unsere Bewohner war, keine Besucher empfangen zu dürfen, waren doch die Feiertage, ohne riesiges Gäste - Aufgebot, für viele Bewohner und auch Mitarbeitende erholsamer und ruhiger als die vorherigen Jahre. Das hat doch irgendwie auch gut getan.

Durch die weniger gewordenen persönlichen Kontakte im privaten Bereich, ist man im Team etwas „enger zusammengerückt“, und hat sich das eine oder andere persönliche erzählt. Somit hatte diese spezielle Zeit auch ein paar positive Aspekte.

Simone Siegmann, Stv. Leitung Küche

Alltag

Impressionen vom kleinen Picks



Schon bald sind die Impfungen abgeschlossen.



Das Virus

Das Virus hat mich ausgelacht,
als ich im Traum einst in der Nacht
verspürt' im Hals ein leises Kitzeln,
hörte im Gang die Schwestern witzeln.
Doch plötzlich wurd' ich aufgeschreckt

von der Frau Doktor, die perfekt
mir schob ein Röhrchen in die Nase,
dies war schon mal die erste Phase.

Das Virus hat hämisch gelacht,
weil ich war halt in seiner Macht,
bis dann der Heimleiter ganz weise
mir zuraunt' heimlich still und leise ,
„das Zimmer ist jetzt Ihre Klausur,
ich gönnt' Ihnen die kurze Pause,
10 Tage soll sie dauern nur,
weil Sie getestet wurden stur

auf „positiv“, das macht nicht Mut,
da muss man bleiben auf der Hut.“
Doch meine Lieben, ihr glaubt's kaum,
ich wachte auf aus meinem Traum,
ich war entzückt, hätt' nie gedacht,
dass dieses Virus mir mal macht
ein Geschenk aus Lust und Zeit,
das mir bringt Musse, Spass und Freud.

Ich konnte dösen vor mich hin
den ganzen Tag, s'macht' keinen Sinn,
doch s'war so herrlich nicht zu müssen,
zu können, dürfen, lassen wissen,
zu räkeln sich im weichen Kissen,
die Quarantäne zu genießen.

Und trotzdem soll das Virus halt
verdrücken sich am liebsten bald.

Annelies Kranz, Bewohnerin

Kafistübli

Rita Stump Freiwillige Mitarbeiterin, Bewohnerrätin

Am 4. Januar 2013 hatte ich das erste Mal Dienst im Kafistübli. Doris hat mich perfekt eingeführt und es hat mir auf Anhieb gefallen! Viele tolle Momente durfte ich miterleben. Viele Bewohner kennen gelernt und leider auch viele verabschiedet. Treffen und Austausch mit den Freiwilligen, Umbau Kafistübli und nicht zuletzt die neue Kaffeemaschine bekommen.

Tolle Events hatten wir, verschiedenster Arten und immer zufriedene Bewohner und Gäste.

Am 29.12.2020 wäre ich zum 250. Mal zum Dienst angetreten! Aber leider durfte es nicht sein. Corona hat mir das

«kleine Jubiläum» vermiest! Also, die geplante Überraschung mit Nussgipfeln fiel ins Wasser.

Nun habe ich dann halt die Nussgipfel beim Portier abgegeben. Vielleicht war es dann doch eine süsse Überraschung, da ja die Bewohner an diesem Tag nur saure Mitteilungen erhalten haben! Seither habe ich Woche um Woche gehofft, dass ich wieder ins Kafistübli darf.

Nach mehr als 3 Monaten kam jetzt die freudige Nachricht, nach Ostern darf ich wieder kommen. Freue mich auf das Wiedersehen!

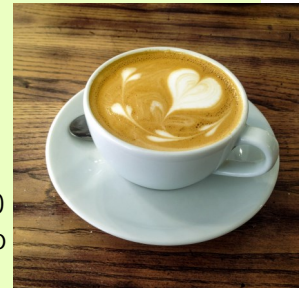
Hier mal noch ein paar Zahlen: Seit Januar 2013 fuhr ich 250x nach Neukirch ins Kafistübli

und wieder zurück nach Steinach. Das ergibt doch sage und schreibe 4500 Kilometer. Pro Dienst war ich ca. 2 1/4

Stunden im AWH also total etwa 510 Stunden.

Bin selber erstaunt, was da für Zahlen zusammen kommen. Ich habe jede Stunde genossen mit den Bewohnern und habe viele positive Rückmeldungen erhalten.

Nun hoffe ich, dass die Normalität zurückkommt, und dass wir im Stübli noch viele schöne Momente erleben dürfen.



Herzlichen Glückwunsch



Vor wenigen Tagen gaben sich Barbara Gilg und Martin Spitzli das Ja - Wort.

Wir gratulieren dem jungen Brautpaar und wünschen alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Gedanken zum Abschied

Adieu und danke für Alles!

Hartnäckig weiter fliesst die Zeit, die Zukunft wird Vergangenheit. Aus einem grossen Reservoir rieselt Jahr um Jahr. Diese banale Erkenntnis - schonungslos einfach formuliert von Wilhelm Busch - kommt mir in den Sinn, wenn ich die vergangenen, nicht ganz vollen 17 Jahre gedanklich nochmals durchstreife. Ich bin unendlich dankbar für die unzähligen interessanten Begegnungen, lustigen Erlebnisse und auch anstrengenden Erfahrungen, die ich machen durfte. Ich sehe diese Jahre wie eine Singstunde im AWH an mir vorbeiziehen. Wie tönte es jeweils aus dem Kaffeestübli beim Singen?

„Hoch auf dem gelben Wagen, sass ich beim Kutscher vorn, vorn, vorn....“

Ja ich sass nicht nur beim Kutscher vorn, sondern durfte die Zügel selber führen, manchmal fester, manchmal locker, aber immer mit dem festen Ziel, dass es den „Passagieren“ Spass und Freude bereitet, so eine Kutschenfahrt!

„S'Schwyzlerländli isch so chli, aber schöner chönnt's nöd si! Tralla Trallala....“

Anstelle des Schwyzlerländli könnte man auch singen: „Das AWH...“ Für mich war die Grösse des Hauses immer optimal. Man kennt sich persönlich und kann den Alltag miteinander teilen, in schweren wie auch in lustigen und festlichen Tagen. Die Grösse der Gemeinschaft beeinflusst ganz wesentlich das Zusammenleben und da sind wir bei uns im AWH doch sehr verwöhnt.

„Hüaho alter Schimmel hüaho, hüaho, unser Weg ist der gleiche sowieso, sowieso....“

Ja, manchmal waren die Pfade schon etwas ausgetreten und ich war oftmals angewiesen auf meine Wegbegleiter (Innen), die dann mithalfen den „Karren“ auf den richtigen Weg zu bringen. Über die vielen Jahre hinweg hatte ich immer wieder das Glück, mit tollen Mitarbeitenden die neuen Ziele gemeinsam anzugehen und zu erreichen. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre das AWH nicht da, wo es jetzt steht.



„O Thurgau, du Heimat, wie bist Du so schön La, la, la,la,la...“

Heimat ist da, wo man verstanden wird. Nicht nur sprachlich, sondern auch im Gemüt. Wir haben das Glück, dass das Egni noch ein solches „Kleinod“ ist, wo diese althergebrachten Gesetze noch spielen. Auch die intakten Familienbanden machen den Austausch mit den Angehörigen zu einer wertvollen Unterstützung in der Betreuung unserer Bewohnerschaft.

„Im Frühtau zu Berge wir zieh'n fallera! und singen in den Morgen noch ehe im Tale die Hähne kräh'n!!“

Ja, Morgenstund hat Gold im Mund, dies gilt nicht nur bei der Heimleitung. Manche Bewohner haben das „Früh aus dem Bett“- Ritual und oftmals kam es zu lustigen „Barfuss und Nachthemden-Szenen“

„Mir Sennä händs loschtig, mir Sennä händs guät! Hudria Holestei da...“ Ja es gäbe viel zu erzählen über das gemeinsame Lachen, Schmunzeln oder sich einfach an alltäglichen Dingen erfreuen. In dieser Beziehung wurde ich oft verwöhnt, freiwillig oder unfreiwillig – zu Lachen gab's immer Etwas!



Nun sag ich Adieu, es wird Zeit für mich zu geh'n, was ich noch zu sagen hätte, dauert nicht sehr lange, einfach nur tausendmal Danke für die äusserst schöne Zeit zusammen mit euch!!

Denksport

Lösung Huuszytig Ausgabe 28

1. Wie heisst die Pflegedienstleitung mit Vornamen?
2. In welchem Raum findet das Turnen statt?
3. Welche zweibeinigen Tiere sieht man im Sommer im Teich?
4. Wie viele Treppenstufen sind es vom Keller bis in den 3. Stock?
5. Welcher Bewohner wohnt am längsten im AWH ?
6. Wie ist der Familienname des Heimarztes?
7. Welche Automarke hat der AWH Bus?
8. Wie heisst der Präsident der Genossenschaft Alterswohnheim?
9. Welcher Spruch steht auf dem Banner beim Veloständer?
10. Welche zwei Sorten Schoggibrügeli gibt es im AWH Kiosk?

Wie gut kennst Du das AWH

- Karin
- Ergoraum
- Flamingo
- 67 Stufen
- Fritz Ott
- Kälin
- Mercedes
- Thomas Ruhstaller
- Schwebe mit uns auf Wolke 7
- Munz und Torino

Danke vielmals für die rege Teilnahme. Leider gab es diesmal keinen Teilnehmer der alle Fragen richtig beantwortet hat. Daher werden wir die blumige Überraschung die für den Gewinner vorgesehen war für das neue Rätsel verwenden. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme am tierischen Rätsel. Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben auf den rot unterstrichenen Feldern. Werfen Sie das Lösungswort bis zum 30. April in unseren Briefkasten oder senden es uns per Post oder Mail zu.

Tierisch, tierisch	finden Sie die 11 Tiere
1. NEBEI	- - - - -
2. IEELLLB	- - - - -
3. RCHECEHKESU	- - - - -
4. CEKMÜ	- - - - -
5. RINSEOHS	- - - - -
6. IPENSN	- - - - -
7. FRTEÄSKMI	- - - - -
8. LEEGIF	- - - - -
9. EEPSW	- - - - -
10. FLACHTRATEN	- - - - -
11. AEÄFERNKMIR	- - - - -

Danke vielmals

Ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Bewohnerschaft geht an das Filati - Team, dass uns mit wunderschönen Herzen einen Gruss übermittelt hat. Ebenso erfreut haben uns die tollen Bilder und Briefe die wir von einer Schulklasse erhalten haben. Ihr habt uns in der schwierigen Zeit ganz viel Freude bereitet. Danke vielmol!

Gedanken zum Schluss

Redaktionsmeldungen

Liebe Leserinnen und Leser,

Was für Zeiten liegen hinter uns, viele schwere Momente, aber dennoch haben auch schöne Augenblicke Platz gefunden. Vieles dazu findet sich in den Artikeln dieser Ausgabe.

Vielen Dank all denen die sich daran beteiligt haben.

Gerne nehmen wir auch für die nächste Ausgabe Ihre Ideen und Wünsche auf, um daraus einen Beitrag zu schreiben. Wer weiss, vielleicht haben Sie etwas erlebt, dass Sie gerne mit unserer Leserschaft teilen möchten. Wir freuen uns über viele schriftliche aber auch mündliche Meldungen, wenden Sie sich dazu an die Aktivierungsleitung oder an die Heimleitung.

Danke vielmals für Ihre Mithilfe!!

Für die Redaktion

Doris Hollenstein

Bewohnerrat

Wie lange ist es nun schon her seit die letzte Bewohnerratssitzung stattfinden konnte. Gerne hätten wir Ihre Fragen und Anregungen entgegengenommen und in dieser Ausgabe beantwortet.

Vieles hat der Bewohnerrat in den letzten 11 Jahren zum Wohle der Bewohnerschaft erreicht und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Leider hat das Corona Virus uns einen Strich durch die Planung gemacht. Wir hoffen, dass es bald wieder heisst „Heute ist Bewohnerratssitzung“.

Wir freuen uns auf Ihre Mitteilungen, die wir in der nächsten Sitzung behandeln können. Deponieren Sie schriftliche Mitteilungen im Bewohnerratsbriefkasten Parterre. Gerne nehmen wir auch mündliche Nachrichten entgegen.



In der nächsten Ausgabe finden Sie.....

- Corona News
- Tolles Ergebnis Geschäftsjahr 2020
- Rückblick GV 2021
- Ferien einmal anders
- Rätsel und Spass
- Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2021

Beachten Sie unsere Homepage unter:

www.awh-neukirch.ch

Viele Interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

Herzlichen Dank den Sponsoren:

Elektro Etter AG, Frau Annelis Etter

Germann Tiefbau GmbH, Familie Doris und Markus Germann

Blumen Gschwend, Herr Viktor Gschwend

Schreinerei Hechelmann, Herr Ralph Hechelmann

Praxis Herr Dr. Reto Kälin

Malergeschäft Marzoli, Herr Antonio Marzoli

Druckerei Mogensen AG, Herr Erwin Steiner

Raduner Gartenbau AG, Herr Martin Meier



ARBONERSRASSE 21A
Telefon 071 474 73 73
Info@awh-neukirch.ch

9315 NEUKIRCH-EGNACH
Telefax 071 474 73 72
www.awh-neukirch.ch